

## Du stellst meine Füße auf weiten Raum

*Vorbereitung: Eventuell hängt im Gottesdienstraum das Hungertuch von MISE-REOR. Wenn nicht, kann das Bild über einen Beamer gezeigt werden, oder ein kleines Hungertuch (ca. 120 x 85cm) wird an geeigneter Stelle aufgehängt. Zusätzlich erhalten alle Teilnehmenden ein Bildblatt des Hungertuches.*

*Einen Link zur Bestellung des Hungertuches und der Bildblätter (50er Pack) sowie die Bilddatei zum Beamen finden Sie auf [www.hungertuch.de](http://www.hungertuch.de).*

*Das Schuldbekennnis wird für alle auf ein Blatt kopiert.*

### ERÖFFNUNG

#### Zum Einzug

*Orgelspiel oder Lied: Herr, dir ist nichts verborgen (GL 428).*

#### Liturgischer Gruß und Einführung

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. A: Amen.

V: Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.

A: Der Himmel und Erde erschaffen hat.

V: Die österliche Bußzeit lädt uns dazu ein, unser Leben neu auf Gott auszurichten. Menschen können uns dafür ermutigende Vorbilder sein – nicht nur Frauen und Männer, die wir Heilige nennen, sondern auch die Menschen, die wie wir, ihren Alltag aus dem Glauben heraus gestalten. Menschen, die in oft bedrückenden Lebensumständen leben, die mit Krankheit und Beschwerden des Alters kämpfen, die unter Ungerechtigkeit und Armut leiden – die jedoch nicht um sich selbst kreisen, sondern offen sind für Gott und die Welt!

Diese Offenheit gelingt uns nicht immer. Wir hadern mit den Bedingungen, die unser Leben bestimmen und einschränken. Wie oft gelingt es uns nicht, den ersten Schritt zu tun, um einen Konflikt aufzulösen. Wie schnell verhärten wir uns und sind blind für die Nöte und Bedürfnisse unserer Mitmenschen. Besinnen wir uns in dieser Stunde neu auf Gottes liebevolle Zuwendung. Er nimmt uns mit unserer Unzulänglichkeit an und ist bereit, unsere Schuld zu vergeben. Vertrauen wir unser Leben seiner Barmherzigkeit an!

#### Gebet

Du Gott des Lebens:

Immer wieder stoßen wir an unsere Grenzen.

Immer wieder nehmen wir uns selbst wichtiger als alles andere.

Wie oft beanspruchen wir mehr, als wir wirklich brauchen;  
wie oft verschwenden wir deine guten Gaben!

Wir bleiben hinter unseren Möglichkeiten zurück.

Wir haben keine Zeit für dich und blenden dich aus unserem Leben aus.  
Du Gott der Liebe: Schau auf uns!  
Wir fühlen uns oft kraftlos.  
Unser Leben verläuft nicht immer geradlinig – da ist so manches krumm, es fehlt an einer klaren Ausrichtung und Orientierung.  
Wir schaffen nicht immer das, was wir uns vornehmen.  
Wie oft versäumen wir es, ein gutes Wort zu sprechen und eine hilfreiche Hand auszustrecken!

Du Gott der Freiheit:

Wir bewegen uns oft in engen Räumen.  
Wir wagen es nicht, etwas Neues anzufangen, einen Streit zu beenden, einen abgerissenen Kontakt wieder aufzunehmen.  
Wir regen uns auf über den Zustand der Welt – aber was tun wir, um die Welt zum Besseren zu verändern?  
Was tun wir, um die Schönheit und Unversehrtheit der Schöpfung zu bewahren?  
Wir stehen heute mit gesenkten Augen vor dir – doch du kannst uns aufrichten.  
Du willst unsere Hände stark machen und unsere Herzen öffnen.  
Dank sei dir dafür!

## Kyrie

*Gesungen oder gemeinsam gebetet: Meine engen Grenzen (GL 437).*

## Evangelium: Lk 13,10–17

Die Heilung einer Frau am Sabbat.

## FEIER DES WORTES GOTTES

### Impuls

Das wünschen wir uns: befreit und aufrecht zu leben. Der kranken Frau war es verwehrt. Ihr Rücken war schon seit 18 Jahren verkrümmt. Ihre Krankheit war sicher mit großen Schmerzen verbunden. Vor allem konnte die Frau anderen Menschen nicht normal, sozusagen auf Augenhöhe, begegnen. So litt sie nicht nur unter ihrer Krankheit und Behinderung. Sie fühlte sich ausgeschlossen, weil sie nicht am Leben der anderen teilhaben konnte.

Auch wir fühlen uns oft belastet, geradezu niedergeschlagen – durch widrige Lebensumstände, oft aber auch durch unsere eigene Mutlosigkeit, unsere Verkrampftheit, unsere Fixierung auf uns selbst – und vielleicht durch eine Schuld, die uns bedrückt.

Schauen wir auf das Bild, das MISEREOR-Hungertuch: Lilian Moreno Sánchez, eine in Deutschland lebende chilenische Künstlerin, hat es geschaffen. Nehmen wir uns ein wenig Zeit, das Bild zu entdecken. – (*Kurze Stille*)

Wir erkennen die Umrise eines Fußes, scheinbar wirre Linien; Falten und Nähte; goldfarbene Blumen; Staub... Als Grundlage ihres Bildes hat die Künstlerin das Röntgenbild eines vielfach gebrochenen Fußes verwendet. Der Fuß

gehört zu einem Menschen, der bei den Herbst-Demonstrationen 2019 in Santiago de Chile schwer verwundet wurde. Die Proteste waren gegen die soziale Ungerechtigkeit im Land gerichtet. Über 1000 Menschen wurden bei den Unruhen verletzt, rund 7000 wurden verhaftet.

Für das als Triptychon angelegte Bild hat die Künstlerin Bettlaken aus einem Krankenhaus und einem ehemaligen Frauenkloster verwendet, um die körperlichen und die seelisch-spirituellen Aspekte von Krankheit und Heilung anzusprechen. Auf dem Platz der Protestkundgebungen in Santiago de Chile hat sie Erde und Staub eingesammelt und in den Stoff gerieben. Er wurde nicht glatt und makellos, sondern mit eingebügelten Falten und Verwerfungen auf die Keilrahmen gespannt. Feine eingenähte Goldfäden erinnern an Wundnähte, die nach dem Abheilen einer Verletzung sichtbar bleiben. Die zum Schluss aufgebrachten goldenen Blumen greifen das Muster der Kloster-Bettwäsche, eingewebte Blüten, auf. Während das Röntgenbild deutlich die Verletztheit der Knochen und Gelenke zeigt, symbolisieren die Blumen Schönheit und Kraft – das unbesiegbare und neu erblühende Leben.

Neues Leben wurde auch der gekrümmten Frau geschenkt. Trotz ihrer Behinderung war sie in die Synagoge gekommen, um Jesus zu sehen. Sie wagte nicht, ihn anzusprechen, doch er erkannte ihre Not. Im wahrsten Sinn des Wortes richtete er sie auf! Auch wir sind gerufen, nicht im Leid zu verharren, sondern „Wege ins Weite“ zu suchen – das ist die Botschaft des Bildes, das an einen Vers des 31. Psalms anknüpft: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“ (vgl. Ps 31,9). Ist es überhaupt möglich, mit verwundeten und gehemmten Füßen zu gehen? Das Bild sagt: Ja – denn die mit Zeichenkohle nachgezogenen Linien des Röntgenbildes vermitteln trotz allem einen Eindruck von Leichtigkeit, sie scheinen sogar fast zu tanzen. Leben ist ein Prozess, der immer weitergeht, wenn wir auf die Kraft vertrauen, die Gott schenkt – die Kraft der Heilung und Versöhnung, die Kraft des Wandels.

Das Bild entstand in der Zeit der beginnenden Corona-Pandemie im Augsburger Atelier der Künstlerin. Auch ihr Heimatland Chile wurde schwer von der Corona-Krise getroffen. Existenzängste und die Überforderung des Gesundheitssystems verschärfen dort die bestehenden politischen und sozialen Probleme. Doch gerade, wenn menschlich gesehen alles hoffnungslos erscheint, zeigt Gott uns Auswege.

Wir müssen nur bereit sein, die Chance anzunehmen. Erinnern wir uns an den Synagogenvorsteher: Er war empört darüber, dass Jesus die gekrümmte Frau am Sabbat heilte. Er sah nur auf den Buchstaben des Gesetzes, der vorschreibt, dass man am Sabbat keinerlei Arbeit tun darf. Es ist dieser verengte Blick, es ist diese Verhärtung des Herzens, die auch uns oft daran hindern, das Geschenk der Heilung und Befreiung anzunehmen. *Kurze Stille – Musik*

## FEIER DES ERBARMENS GOTTES

### Überleitung zum Schuldbekennnis

Wir sind hier, weil wir darauf hoffen, durch Jesus – das heißt, durch das Handeln Gottes – aufgerichtet zu werden. Wir wollen Gott, den Herrn, um Vergebung bitten, um die Kraft, etwas Neues zu beginnen, Scherben zusammenzu-

fügen und zerrissene Fäden wieder neu zu knüpfen. Nicht nur für uns selbst – sondern für alle Menschen, die gebeugt, verkrümmt, verkümmert und verhärtet sind!

### **Schuldbekennnis**

V.: Du Gott der Weite, wir sind hier, weil wir schuldig geworden sind vor dir und voreinander.

A.: Wir bekennen, dass wir das Gute versäumt haben. Dass wir geschwiegen haben, wo unser Wort gefragt war. Dass wir uns weggedreht haben, wo wir hätten helfen müssen. Dass wir unseren Besitz, unsere Zeit, unsere Privatsphäre gehütet haben, statt mit anderen zu teilen.

V.: Wir bitten dich: Schau nicht auf unser Versagen, sondern auf unseren guten Willen, auf unsere Bemühungen, auch wenn sie Stückwerk geblieben sind. Du Gott des Lebens, richte uns auf und hilf uns, neue Wege zu gehen. Vergib uns unsere Schuld! Darum bitten wir durch Jesus, unseren Bruder und Herrn.

A.: Amen.

### **Friedenslied**

Manchmal feiern wir mitten im Streit (GL 472,3+4).

## **FÜRBITTEN UND VATERUNSER**

V.: Gott versöhnt sich mit uns durch seinen Sohn, unseren Bruder Jesus Christus. Ihn wollen wir bitten:

um Brot und mitmenschliche Hilfe, wo Not herrscht.

Um Entlastung und Ermutigung, wo Sorgen drücken.

Um Heilung, wo Krankheit quält.

Um Zuflucht und Schutz für die Heimatlosen.

Um Trost für die Trauernden und Leben für die Verstorbenen.

Alles, was wir Gott anvertrauen wollen, alles, was uns auch persönlich bewegt, wollen wir hineinnehmen in das Gebet, das Jesus uns geschenkt hat:

A.: Vater unser ...

## **ABSCHLUSS**

### **Segensbitte und Entlassung**

V.: Gott führt uns hinaus ins Weite. Mit ihm überwinden wir Mauern (vgl. Ps 18,20.30). Dass wir bereit sind, sein Geschenk anzunehmen, dazu segne uns der gütige Gott: der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A.: Amen.

V.: Im Frieden Jesu Christi wollen wir leben und lieben.

A.: Dank sei Gott, dem Herrn.

### **Schlusslied**

Gott gab uns Atem (GL 468).

*Petra Gaidetzka*